

# Nur ein Stückchen Papier...

Von DJ-chan

## Kapitel 11: Besuch

### Kapitel 11 – BESUCH

Langsam fuhr ich mit dem Finger über das raue Geschenkpapier. Klein war das Päckchen schon, das ich sachte in beiden Händen hielt. Es war so kunstvoll geschnürt, dass es wie ein exotischer Schmetterling wirkte, wie bereit zum Abflug. Meine Mutter hatte nicht lockergelassen, mich in ein Geschäft gezerrt in dem die besten Süßigkeiten der Stadt verkauft wurden und mich schlussendlich zu IHM geschickt.

Mit den Worten, ich solle mich gefälligst entschuldigen. Als ob ich darauf Lust hätte!

Das Ganze war irgendwie wie von selbst geschehen, so als wäre ich in dem Moment nicht ich selbst gewesen. Dabei hatte ich doch noch nie die Kontrolle über mich verloren. Bis jetzt wollte es mir deshalb noch nicht in den Kopf, dass das wirklich passiert war. Ich kam mir so fehl am Platz vor, dass ich beinahe auf der Schwelle umgekehrt wäre. Aber dann konnte ich mich doch durchringen und klingelte.

Es dauerte eine Weile und man konnte ein lautes „Ich komme gleich!“, hören. Gleich darauf wurde die Tür schwungvoll geöffnet. Ein kleines, wuschelköpfiges Mädchen blickte mich mit ihren großen goldenen Augen an.

„Was willst du?“

Ihr unhöflicher Ton gefiel mir nicht, auch wenn ihr zuckersüßes Lächeln dem Ganzen etwas die Kraft nahm. Zudem befand ich mich in der Rolle des Gastes und Ärger hatte ich sowieso schon genug. Also verbeugte ich mich kurz und nannte dann mein Anliegen: „Mein Name ist Yu Kanda und ich bin hier um Ticky Mick einen Krankenbesuch abzustatten“

Ihre Augen blitzen auf und ich fühlte mich an Ticky erinnert.

„DER Yu Kanda?“  
Was meinte sie damit?  
Hatte Ticky etwas über mich erzählt?  
Oder hatte sie von jemand andern etwas gehört?  
Perplex starrte ich sie an.  
Was sollte man darauf antworten?  
Das Mädchen war genauso wie Wuschelkopf.  
Keck grinste sie mich an.

„Der Yu Kanda, der Ticky eins auf die Nase gegeben hat?“  
„Ja.“  
Leugnen war sowieso zwecklos.  
Sie kicherte und ließ mich ein.  
„Rhode, wer ist da?“, hörte ich es aus einem Raum rufen.  
„Nur der Typ, der Ticky eine gegeben hat, Onkelchen!“  
Von dem Lärm angezogen stürmten zwei weitere Halbwüchsige die Treppe hinunter.

Wie viele Bengel gab es denn in diesem Haus?  
Der eine hatte rabenschwarzes, kurzes Haar und bei Laufen gab er dem strohblonden mit langen Haaren gesegneten immer wieder einen Schubser, was dieser mit gleichem Elan zurückgab.  
Ein Wunder bewahrte sie davor nicht zu stolpern.  
„Das ist der, der Ticky verhauen hat?“, stimmte der Schwarzhaarige ungläubig an.  
„Wirklich?“, setzte der zweite nach.  
„Jedenfalls hat er das behauptet...“  
Rhode deutete die Treppe hoch.  
„Er ist im dritten Zimmer rechts“

Ich ließ die drei zurück und konnte noch viel Gelächter um Ticky hören und Sätze wie „geschieht ihm Recht“ oder „war sicher zu dumm zum Ausweichen...“  
Kinder konnten manchmal grausam sein...  
Vor der besagten Tür hielt ich kurz inne.  
Was zum Teufel sollte ich ihm sagen?

Nach einer halben Minute sah ich ein, dass ich hier draußen nicht weiterkam.  
Also klopfte ich kurz an und trat dann entschlossen ein.

...